

Antike Gemmen

Autor(en): **Amiet, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **1 (1869-1871)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Antike Gemmen.

Angeregt durch die Einsendung des Herrn O. B. in No. 1 des Anzeigers für schweiz. Alterthumskunde (No. 41) und des Herrn F. Thioly in No. 2 der gleichen Schrift (No. 54) erlaube ich mir, Ihnen ebenfalls eine Anzahl antiker Gemmen aus meiner Sammlung in Abdruck zu übersenden, die wol alle in der Schweiz gefunden wurden, von denen jedoch nur bei wenigen, da Viele erst aus zweiter Hand erworben worden, der Fundort genau angegeben werden kann.

- 1) dunkelbrauner Carneol: Kopf des Serapis mit dem Modius ob einem Legionsadler; zu beiden Seiten je eine Victoria mit Kranz in der Rechten, auf je einem Feldzeichen stehend, gefunden in der Nähe von Bern, ganz ähnlich den von Herrn Thioly mitgetheilten Gemmen, nur mit dem Unterschied, dass dort die Victorien über den Feldzeichen in der Luft schweben, während sie hier auf den Feldzeichen stehen.
- 2) grün durchsichtiger Prasem: Ein Reiter, darunter ein Delphin, links oben im Feld ein Vogel, rechts ein Füllhorn, worauf ein Hahn steht; im Feld eine Aehre und ein unbekanntes Instrument.
- 3) schwarzer, blauweiss überschichteter Onyx, gefunden in Solothurn: Hirte mit Stab, ein Kalb vor sich hintreibend.
- 4) Carneol: Die Wölfin mit Romulus und Remus, höchst unkünstliche, barbarische Arbeit, gefunden im Kanton Bern.
- 5) Carneol: Eros mit Peitsche, auf einem Delphin reitend.
- 6) gelblicher Calcedon: Ein sitzender Fischer, angelnd.
- 7) rother Jaspis: Männliche Figur mit Peitsche, auf einem mit einem einzigen Pferd bespannten zweirädrigen Wagen sitzend und kutschierend.
- 8) rother Jaspis: Links im Feld ein Delphin, rechts ein aufrechtes halbes Pferd, dessen Bauch in einen bebarteten karikaturartigen Kopf endet; links oben im Feld ein Striegel oder kammähnliches Ding.
- 9) rother Jaspis: Hund, einen Adler anbellend, der, auf einem Strunke stehend, in den Krallen einen Hasen hält und verzehrt. Oben im Feld ein Zweig.
- 10) Achat, convex: Sitzende nackte Figur, eine Ziege melkend, unter einem Baum.
- 11) rother Jaspis: Stehende weibliche Figur, in der Rechten Aehren, in der Linken ein Füllhorn und einen Spinnrocken (?) haltend, zu ihren Füßen ein Spaten.
- 12) Carneol: Stehende weibliche Figur, in der Rechten ein Steuerruder, in der Linken das Füllhorn.
- 13) Carneol: Jupiter stehend, in der Rechten eine Victoria, welche mit einem Kranz ihm zufliegt, in der Linken die hasta pura haltend, zu seinen Füßen der Adler, gefunden in Solothurn.
- 14) Carneol: Ein Jäger in Exomis, welcher in der gesenkten Rechten einen Hasen oder desgleichen an den Hinterbeinen hält und über der linken Achsel ein Pedum trägt, an welchem einige Vögel (?) herabhängen.

- 15) dunkelgrüner Chrysopras: Ein Krieger im Waffenrock und Flügelhelm, die Rechte emporhebend, in der Linken einen undeutlichen Gegenstand haltend.
- 16) Carneol: Victoria, einen Zweig haltend, vor einem kleinen Flammenaltar.
- 17) Carneol: Krieger, in der Rechten die Lanze, die Linke über einen Flammenaltar haltend, opfernd.
- 18) heller Carneol: Amor, in der Rechten einen auf den Boden aufgestellten Schild, in der Linken die Lanze tragend.
- 19) Carneol: Nakte Figur, auf einem Felsend sitzend, in der Rechten den Caduceus haltend (Mercur als Gott des Handels).
- 20) Carneol: Anscheinend weibliche Figur (Panisca) mit Bockshörnern über der Stirn und mit Bocksfüssen, in der Rechten eine Traube, in der Linken einen Zweig, und zwei Instrumente, worunter ein Beil oder Hacke (?) tragend.
- 21) Opal: Victoria, in der Rechten ein Steuerruder, in der Linken ein Füllhorn tragend.
- 22) gelber Jaspis: Auf einem Stuhl sitzende weibliche Figur, in der Linken ein Füllhorn tragend, das mit Aehren gefüllt ist, das Haupt mit Aehren bekränzt (Ceres), reicht einer vor ihr niederknienenden männlichen Figur, die mit einem Diadem bekränzt ist, die Hand.
- 23) gelber Jaspis: Nakter Jüngling, einen Löwen am Zügel vor sich her treibend, im Felde oben Halbmond und Stern.
- 24) Carneol: Nakte männliche Figur (Hercules?), mit der Linken auf die Hüfte sich stützend, die Rechte ausstreckend und die Keule fallen lassend (?).
- 25) Onyx: Nakte geschwänzte Figur (Satyr), ein Instrument (etwa eine Syrinx) in beiden Händen haltend, zu Füßen zwei Stäbchen (Flöten).
- 26) Rosenquarz: Kleiner Genius mit Füllhorn (Plutos?)
- 27) Carneol: Apollo die Leier spielend; zu seinen Füßen rechts ein Schild, worauf ein Helm.
- 28) Lava (braunschwarz mit weissen Punkten): Sitzender Fischer, einen Fisch angelnd.
- 29) Lapis Lazuli: Weibliche Figur, nach rechts schreitend, in der Linken einen Zweig haltend die fliegende Clamys um den rechten Arm gewunden.
- 30) Lapis Lazuli: Nakter Fischer, in der Rechten Fische, in der Linken eine Harpune mit Widerhacken tragend.
- 31) Carneol: Weibliche Figur, in der Rechten den Thyrsus, in der Linken einen Zweig haltend (Bacchantin), barbarische Fabrication.
- 32) orientalischer Granat: Ein angelnder Fischer, den rechten Fuss auf einen Stein setzend.
- 33) gelber Jaspis: Ruhender Löwe, vor dem Rachen ein kleiner Stierkopf, oben im Felde Halbmond und Stern.
- 34) blaugrauer Quarz, sog. Katzenauge: Phantastischer bärtiger Kopf, oben in ein vorwärts gebogenes Horn, hinten in einen Zipfel endend.
- 35) rother gebänderter Jaspis: Doppelkopf, nach unten mit gemeinschaftlichem Bart, der obere Kopf trägt einen assyrischen Helm mit rückwärtsgebogener doppelter Ausspitzung.

- 36) Chrysopras: Gnostische Gemme, ein sog. Abraxas, Figur mit Hahnenkopf und Schlangenbeinen, gefunden in Augst. (Ein ähnlicher abgebildet in Begeri Thesaur. Brandenburg. Col. March. 1696, fol. 85.)

Die Nummern 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 15, 25, 33, 34 und 35 dürften, wenn den Angaben des Verkäufers zu trauen ist, in Aventicum und Umgegend gefunden worden sein. Allein man kann nicht mit voller Sicherheit darauf gehen. Die übrigen, bei welchen der sichere Fundort nicht angegeben ist, mögen aus andern schweiz. Fundstätten, wie Augst und Windisch etc., herrühren.¹⁾ Es ist selten der Fall, dass schweizerische Antiquare, die selbst solche Gemmen oft aus zweiter Hand erwerben, den Fundort genau anzugeben wissen. Man sollte sie jedoch im Zweifel nicht ganz aus einer Sammlung antiker Gemmen aus der Schweiz ausschliessen, sobald die Wahrscheinlichkeit vorliegt, dass sie in der Schweiz gefunden wurden.

J. AMIET, Advoc.

¹⁾ Bruckner in seinen Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel theilt eine Menge ähnlicher Gemmen aus Augst mit.

76.

Culturhistorische Miscellen.

a) Aus „Gerold Edlibach's Buch“ in Donaueschingen.

In dem vortrefflichen Kataloge der von ihm geordneten Handschriften der Fürstlich-Fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen (1865) redet Dr. Barack auf pp. 93 bis 95 über die aus der von Lassberg'schen Sammlung nach Donaueschingen gelangte Papier-Handschrift des 15. Jahrhunderts, Codex Nr. 98, die schon durch ihre Ueberschrift: „Gerold Edlibach's Buoch“ ihre Wichtigkeit für Zürich verräth.

Augenscheinlich hat der bekannte zürcherische Geschichtschreiber dieses Buch gebraucht, um allerlei Verschiedenartiges, was ihm gerade in den Wurf kam und von Interesse zu sein schien, zusammenzustellen. Auf 128 Blättern kömmt zuerst des Konrad von Ammenhausen Gedicht vom Schachzabelspiel, dann fol. 130 bis 141 b Mitte „liber Melibeus“, fol. 141 b Mitte bis 142 „Die figur der planetten in dem abc, natiffitas hominis etc.“, ferner 143 b bis 144 a: „Hie stat fickabel der rotwelschcz“, ein kleines Vocabular der damaligen Gaunersprache; endlich kommen fol. 144 b bis 156 ziemlich roh gemalte Wappen: „Hie nach in dissem buoch stand etlicher herren wappen gemallet so inn miner herren gerichte und bietten gesessen sind und etliche an ir lantschafte mit iren gerichten gestossen hand und die vor vil jaren vil wandel Zürich gehept hand etc. und derren nun kein mensch von den nach geschribnen nüt me läpt und alle abgestorben etc.“¹⁾, weiter: „Hie nach stand der alten rätz herren und zunftmeisteren schilt die im grüssen ufflouff enzetzt und abgestossen wurdent und ouch welliche von den alten rätten in hürninen rätt erwelt

¹⁾ Da der ganze Inhalt des Buches durchaus von Edlibach herrührt — nach p. 94 des Kataloges sind die Wappen um 1493 von ihm zusammengestellt —, so ist hiernach das im Texte zur „Wappenrolle“: p. 10 Gesagte zu verbessern.